



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1378

Prädikat besonders wertvoll

Die schönste Zeit unseres Lebens

Spielfilm, Tragikomödie. Frankreich 2019.

Der Film von Nicolas Bedos mit Daniel Auteuil und Fanny Ardant erzählt auf romantisch-irrwitzige Weise von einem Mann, der mit Hilfe einer Eventagentur in die Vergangenheit zurückreist, um die Geschichte seiner großen Liebe noch einmal zu erleben.

Victor fühlt sich alt. Immer weniger findet er sich in dieser schnelllebigen digitalen Welt mit den sozialen Netzwerken und den automatisierten Vorgängen zurecht. Eines Tages ist seine Frau Marianne so sehr genervt von den ewigen Nörgeleien, dass sie ihn aus der gemeinsamen Wohnung wirft. In seiner Verzweiflung greift er zu einem Gutschein, den sein Sohn ihm geschenkt hat. Dessen bester Freund Antoine erfüllt Menschen Herzenswünsche, indem er sie in eine Zeit ihrer Wahl zurückschickt. Man kann in jede Epoche reisen, die Kostüme, das Setting und natürlich die Figuren werden von Antoine und seinem Team detailgetreu nachinszeniert. Victor entscheidet sich für eine ganz besondere „Zeitreise“: Er will zurück ins Jahr 1974, als er das schönste, aufregendste und liebenswerteste Geschöpf traf, in das er sich sofort unsterblich verliebte: Marianne. Schnell findet Victor heraus, dass man sich an große Gefühle nicht nur erinnern kann – man kann sie auch wieder und wieder empfinden. Die Ausgangsidee der französischen Komödie DIE SCHÖNSTE ZEIT UNSERES LEBENS könnte origineller und irrwitziger nicht sein. Und Regisseur und Drehbuchautor Nicolas Bedos setzt sie mit großer Verspieltheit um. Dabei zeigt er nicht nur die Welt der Illusion, in die sich Victor begibt, sondern offenbart mit klugem und scharfem Blick auch die Welt dahinter. Wenn sich hinter den erleuchteten Spiegeln im verträumten Café das Team versteckt und den Schauspielern per Ohrknopf Anweisungen gibt oder die Musik über einer Szene per Regler die richtige Emotion verleiht, dann wird der Film zu einer gewitzten Satire über die verführerische Kraft einer medialen Inszenierung. Dazu passen die herrlich pointierten Dialoge, die sich das spielfreudige Ensemble an den Kopf wirft. Immer wieder jedoch kehrt der Film zu seinem Kern zurück und erzählt eine warmherzige, authentische und inspirierende Geschichte über die Liebe und das Älterwerden. Das Paar, das sich im Laufe der Zeit im Alltag verloren hat, wird verkörpert von Daniel Auteuil und Fanny Ardant, die unter Beweis stellen, warum sie zu den Großen ihres Fachs gehören. Daniel Auteuil spielt Victor mit so viel Wärme und Wahrhaftigkeit, dass man seine Sehnsucht nach dem, was war, förmlich spüren kann. Und Fanny Ardant sprüht nicht nur vor Lebenslust, Charme und Charisma, sondern lässt hinter der scheinbar gefühllosen Fassade immer auch Sanftheit und Verletzlichkeit erkennen. Diese Ambivalenz der Emotionen macht alle Figuren authentisch und lebensecht. DIE SCHÖNSTE ZEIT UNSERES LEBENS ist romantisch, skurril, berührend und komisch. Französisches Kino zum Verlieben.

Alles außer gewöhnlich

Spielfilm, Sozialkomödie. Frankreich 2019.

ALLES AUSSER GEWÖHNLICH von Eric Toledano und Olivier Nakache erzählt auf inspirierend-mitreibende Art von zwei hochengagierten Betreuern, die sich um autistische junge Menschen kümmern – und dabei mehr als einmal an ihre eigenen Grenzen stoßen.

Als Betreuer für autistische Jugendliche versuchen Bruno und Malik, deren Leben und Alltag besser zu machen. Doch die Ämter und Ministerien legen ihnen immer wieder Steine in den Weg. Während Malik versucht, die ihm unterstellten jungen Betreuer dazu zu bringen, ihre Aufgabe als Riesenchance wahrzunehmen, ihrem Leben durch diese Art der Arbeit einen Sinn zu geben, muss Bruno gleich an mehreren Fronten kämpfen. Denn die Kontrolleure der Behörden möchten seinen ehrenamtlichen Verein aufgrund von fehlenden Genehmigungen schließen. Und dann hat auch noch der von ihm betreute Joseph die Chance auf einen Job, bei dem er Brunos ganze Unterstützung braucht. Im Grunde sind es zu viele Baustellen, die sich für Bruno und Malik auftun. Doch sie wissen, dass Aufgeben keine Option ist. Weil nur der, der weitermacht, die Welt ein wenig besser machen kann. Bei ALLES AUSSER GEWÖHNLICH handelt es sich um ein absolutes Herzensprojekt der Regisseure und Drehbuchautoren Eric Toledano und Olivier Nakache. Wie schon bei ihrem Sensationserfolg ZIEMLICH BESTE FREUNDE dient auch hier eine wahre Geschichte als Inspiration für ihren neuesten Film, der einen sehr authentischen Eindruck hinterlässt. Vincent Cassel und Reda Kateb sind grandios als Bruno und Malik. Eindrucksvoll und charismatisch verkörpern sie die Figuren, die ein großes Vorbild für andere darstellen und sich trotz ihrer guten Taten nie als Heilige aufführen, sondern als Menschen auftreten, die auch mal frustriert, am Boden oder hoffnungslos sind. Die beiden renommierten französischen Schauspieler werden von einem bemerkenswerten Cast aus professionellen Schauspielern und autistischen Laiendarstellern unterstützt, die wie eine Einheit agieren und viel zu der Natürlichkeit beitragen, die der gesamte Film ausstrahlt. Die Kamera ist ganz nah bei den Protagonisten und so taucht man unmittelbar ein in den Alltag, die Konflikte, aber auch die Fröhlichkeit und Schönheit der einzelnen Momente, in denen neben allen Problemen vor allem auch die Einzigartigkeit eines jeden Menschen gefeiert wird. Auch die Tonebene, die mit einem klugen Soundkonzept auch in die Wahrnehmung der autistischen Jugendlichen eintaucht, überzeugt. Der Humor und das Lebensbejahende kommen nicht zu kurz, doch nie wird eine der Figuren vorgeführt oder ins Lächerliche gezogen. Ein sorgfältig recherchierter Film, der einen liebe- und respektvollen Blick auf alle Protagonisten wirft und dem es mit großer Wärme und Leichtigkeit gelingt, ein komplexes und gesellschaftlich hochrelevantes Thema zu erzählen.

Weitermachen Sanssouci

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2019.

Der zweite Film von Max Linz erzählt als gewitzte Satire von einer Klimaforscherin, die zusammen mit ihren Kollegen versucht, Drittmittel für ein wichtiges Forschungsprojekt zu erhalten – um so das gesamte Institut zu retten.

Phoebe Faidon ist als Klimaforscherin neu am Institut für Kybernetik an der Berliner Universität. Neben ihrem Seminar „Einführung in die Simulationsforschung“ ist es Phoebes Aufgabe, den Ablauf der kommenden Evaluation zu koordinieren, bei dessen Scheitern eine Schließung des Instituts droht. Ein Komitee steht schon bereit, das nur darauf wartet, den Klimawandel zu erleben. Natürlich nur in Simulation. Wie auch sonst, solange die Drittmittel noch nicht da sind. Die Universität als eine „öffentliche Auseinandersetzung über gesellschaftliche Fragen“ – so umschreibt der Regisseur Max Linz den Handlungsort seines zweiten Langfilms WEITERMACHEN SANSSOUCI. Nach seinem ersten Film ICH MÖCHTE MICH NICHT KÜNSTLICH AUFREGEN, ein humorvoller Blick auf die Kunstwelt, ist es nun der Hochschulalltag, der im Fokus steht. Mit klugem und exaktem Blick seziiert Linz die formellen Vorgänge, die im Hintergrund von Forschung und Lehre ablaufen und ohne die ein Unibetrieb gar nicht möglich wäre: Das komplizierte und einer Sisyphos-Arbeit ähnelnde Antragsverfahren, das ständige Umgarnen potenzieller Geldgeber und die wortumschwalle Inhaltsleere von Vorträgen und Projektbeschreibungen. Dazwischen Forscher, Lehrende, Institutsleiter, die mit hoher Motivation beginnen und dann nach und nach im Alltag abstumpfen. Sarah Ralfs, Sophie Rois, Philipp Hauß sowie der Rest des Ensembles verkörpern die Figuren, die mit Blick fürs Stereotype gestrickt sind, überzeugend, allen voran Sophie Rois, die die überreizte Institutsleiterin mit Verve und Hingabe spielt. Dass für Linz sein Sujet auch mit einer

gewissen Ernsthaftigkeit verknüpft ist, zeigen die immer wieder eingestreuten surrealen Momente, in denen die Studenten- und Belegschaft mit kleinen Liedern auf das aufmerksam macht, was eben nicht stimmt an deutschen Unis. Und so ist WEITERMACHEN SANSSOUCI ein äußerst kluger, gewitzter und gelungener Kommentar auf die Hochschulmisere und den ewigen Kampf um Drittmittel. Und natürlich das Klima – sofern die Evaluierung positiv ausfällt.

Die Heinzels –Rückkehr der Heinzelmännchen

Animationsfilm, Kinderfilm. Deutschland 2019.

Der zauberhafte Animationsfilm transportiert die Sage der legendären Heinzelmännchen in die heutige Zeit und erzählt von dem kleinen quirligen Heinzelmädchen Helvi, das so neugierig auf die Welt der Menschen ist, dass es eines Tages ausbüxt, um sie auf eigene Faust zu erkunden.

Der Sage nach waren in Köln einst fleißige Heinzelmännchen unterwegs, die den Menschen das Leben erleichterten, indem sie ihnen heimlich bei ihren täglichen Arbeiten zur Hand gingen. Doch eines Nachts wollte eine hinterlistige Schneidersfrau den Heinzelmännchen auf die Schliche kommen und stellte ihnen eine Falle. Enttäuscht zogen sich die kleinen Helferlein zurück in den Untergrund. Dort leben sie seitdem ungestört und wollen nichts mehr mit den Menschen zu tun haben. Nur das quirlige Heinzelmädchen Helvi hat die Enge in der „furzfinsteren“ Erde satt. Sie ist neugierig auf die Welt da draußen und möchte neue Dinge lernen. Heimlich schleicht sie sich mit den Heinzeljungen Butz und Kipp ans Tageslicht und stößt direkt auf den stinkstiefeligen Bäcker Theo. Der hat tatsächlich wenig zu lachen, ruiniert ihm sein geldgieriger Bruder Bruno fast das Geschäft. Für Hevi ist klar: Ihr neuer Freund braucht Hilfe. Und wer wäre dafür besser geeignet als die Heinzelmännchen? Der Animationsfilm DIE HEINZELS – RÜCKKEHR DER HEINZELMÄNNCHEN ist ein bezaubernder Filmspaß, der die Kölner Volkssage von den fleißigen Heinzelmännchen auf warmherzige Weise ins Hier und Jetzt befördert. Die Regisseurin Ute von Münchow-Pohl und der Drehbuchautor Jan Strathmann erwecken entzückend gestaltete Figuren zum Leben, dazu kommen pifffige Dialoge und eine Geschichte, die flott erzählt ist, aber schon für die jüngeren Kinofans funktioniert, weil sie das richtige Maß an Spannung, Tempo und Humor findet. Actionreiche Sequenzen stehen nicht im Vordergrund, dafür aber viele Abenteuer, die auf das Heinzelmännchen-Trio warten und bei denen man bis zuletzt neugierig bleibt, wie diese wohl „geheinzelt“ werden. Als Identifikationsfigur ist das mutige Heinzelmädchen Helvi perfekt, und auch ihre Freunde Kipp und Butz verkörpern Charakterzüge, die jedes Kind kennen wird. Unterstützt wird die überzeugende Animation der Figuren von einem stimmungsvollen Soundtrack – Titelsong mit Ohrwurmqualität inklusive - und den Sprechrollen, die mit Jella Haase, Louis Hoffmann, Leon Seidel, Elke Heidenreich, sowie Marie-Luise Marjan und Bill Mockridge prominent besetzt sind. Und die Botschaft des friedlichen Miteinanders, bei dem jeder von jedem etwas lernen kann und man sich gegenseitig helfen soll, könnte positiver und aktueller nicht sein. Ein zauberhafter Kinospaß für die ganze Familie.

Prädikat wertvoll

Zwischen uns die Mauer

Spielfilm, Drama, Jugendfilm. Deutschland 2019.

Der mitreißende Jugendfilm von Norbert Lechner erzählt nach der autobiografischen Romanvorlage von Katja Hildebrand eine Liebesgeschichte zwischen Ost- und Westdeutschland vor der Wende.

Anna kann es nicht mehr erwarten: Endlich reist sie mal nach Berlin, in diese große Stadt. In diese große geteilte Stadt. Denn wir schreiben das Jahr 1986 und um nach Berlin zu kommen, muss man über die deutsch-deutsche Grenze. Doch durch ein Schülerbegegnungsprojekt kann Anna nach Berlin und im Osten der Stadt mit Gleichaltrigen ins Gespräch kommen. Dort trifft Anna Philipp. Die beiden verlieben sich sofort. Doch ihre Liebe hat es schwer. Denn Philipp darf als Bürger der DDR nicht einfach so zu Anna in den Westen. Und auch Annas Eltern finden, es ist keine gute Idee, wenn Anna ständig versucht, Philipp zu besuchen. Immerhin steht sie kurz vor dem Abitur und außerdem ist es nicht ungefährlich. In Philipp, der zunehmend frustriert ist von der Kontrolle durch die Stasi und der Zwänge des Systems, reift ein Plan zur Flucht. Davon weiß Anna jedoch nichts. Und Philipp beschließt, dass das auch unbedingt so bleiben muss. Die autobiografische Vorlage zu ZWISCHEN UNS DIE MAUER von Norbert Lechner stammt von

Katja Hildebrand und richtet sich an ein jugendliches Publikum. Der Film übernimmt auf gelungene Weise die Perspektive der erzählenden Anna, die als junge Frau aus dem Westen in die DDR reist und dort erst einmal begreifen muss, wie ein Leben in einem System der strengen Kontrolle und Regulierung funktioniert. Durch eine von den Drehbuchautorinnen Susanne Fülcher und Antonia Rothe-Liermann geschickt konstruierte Geschichte können die Zuschauer abwechselnd beide Perspektiven von Ost und West einnehmen und so auch nachvollziehen, was die junge Generation von damals umtrieben hat. Das gesamte Ensemble überzeugt, die Elternrollen werden differenziert herausgearbeitet, doch es sind vor allen Dingen Lea Freund und Tim Bülow, die als Anna und Philipp beeindruckend sind. Ihr Spiel miteinander ist so entwaffnend und einnehmend natürlich, dass man ihnen gespannt auf dem konfliktreichen Weg zueinander folgt und ihre Sorgen und Nöte nachvollziehen kann. Unterstützt wird die Glaubwürdigkeit der Geschichte durch die sorgfältige Ausstattung und kleine detailgetreue Momentaufnahmen des deutsch-deutschen Alltags. Das glaubwürdige Spiel und die einfühlsame Inszenierung machen ZWISCHEN UNS DIE MAUER zu einem wichtigen und packenden Beitrag zur Vermittlung von deutsch-deutscher Geschichte an ein jugendliches Publikum.

Dokumentarfilme

Für Sama

Dokumentarfilm. Großbritannien 2019.

FÜR SAMA ist ein intimer, persönlicher und zutiefst ergreifender Film während des syrischen Bürgerkriegs aus der Sicht einer jungen Frau und Mutter.

Aleppo, 2016. Waad Al-Kateab und ihr Mann Hamza verlassen mit ihrer kleinen Tochter Sama die Stadt. Hinter ihnen liegen drei Jahre, in denen sie mitansehen mussten, wie ihre Heimat von syrischen Truppen besetzt wurde, wie Menschen verfolgt und getötet werden. Drei Jahre, in denen Hamza unter den schwierigsten Umständen versucht, als Arzt fast im Alleingang ein Krankenhaus am Leben zu erhalten. Und Waad alles auf Video festhält, was in Aleppo geschieht. Zunächst tut sie es, weil sie es als angehende Journalistin für ihre Pflicht hält. Nachdem Sama aber geboren wurde, tut sie es für sie. Um ihr zu erklären, warum es für sie so wichtig war, ohne Unterlass für ihre Heimat zu kämpfen. Waad Al-Kateab hat schon während der Belagerung ihr Videomaterial dem britischen Fernsehsender Channel 4 zur Verfügung gestellt und es nun gemeinsam mit dem Co-Regisseur Edward Watts aufbereitet – entstanden ist ein beeindruckendes Videotagebuch, das fesselt und erschüttert. Denn Waad Al-Kateab hält mit radikalem Mut alles fest, was um sie herum geschieht. Dazu gehören Szenen des Leids, des Sterbens und der Verzweiflung aufgrund einer aussichtslosen Lage. Doch ebenso sieht man Momente der Hoffnung, des Lachens, des Zusammenhalts. Und wenn die beste Freundin von Waad von ihrem Mann eine Khaki geschenkt bekommt, was in Zeiten der Belagerung, wo frisches Obst und Gemüse fehlen, ein Ding der Unmöglichkeit ist, dann spürt man, dass die fast kindliche Freude sich wie ein Sonnenstrahl in der ganzen Umgebung verbreitet. Und wenn man als Zuschauer wieder und wieder den Bombenalarm zu hören bekommt, der für Waad und Hamza bereits Alltag ist, dann begreift man, wieviel Mut diese Frau aufbringen muss, um die Zeitdokumente für die Außenwelt festzuhalten. Klar und konsequent folgt der Film der Erzählung der jungen Frau und ihrer Familie. Auf diese Weise hebt sich FÜR SAMA als Erlebnisbericht und Videotagebuch klar von einem klassischen Dokumentarfilm ab und strebt auch genau diese Wirkung an. Denn auf diese Weise macht der Film, sofern das überhaupt möglich ist, auf erschütternde Weise das Leben im Krieg und in der Belagerung greifbar. Mit all dem Grauen, aber auch all der Menschlichkeit. Und so stehen am Ende die Hoffnung und das Versprechen, eines Tages in die Heimat zurückzukehren. FÜR SAMA ist ein ergreifendes filmisches Zeitdokument. Und ein wichtiger Film.

Kurzfilme besonders wertvoll

Diese furchtbare Straße – Teil 2, Der Verkehr ist immer

Kurzfilm, Dokumentarfilm. Deutschland 2018.

Der Ruhrschnellweg. Die Straße mit einem der höchsten Verkehrsaufkommen in Deutschland. Die alte Lebensader des Ruhrgebiets verbindet heute Millionen Menschen. Familien leben seit Generationen direkt daneben, Anwohner hassen den Lärm sowie die ständigen Baustellen und Staus. Trotzdem ist der Ruhrschnellweg für viele ein Stück Heimat. Rund ein Jahr waren die Filmemacher Matthias Grünewald und Michael Lang mit Kamera oder Mikrofon immer wieder entlang der Straße in Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Wattenscheid, Bochum und Dortmund unterwegs. Entstanden ist, nach einem ersten Film im Jahr 1996, ihr zweiter poetischer Dokumentarfilm über die Lebensader des Ruhrgebiets, ein dritter Teil soll 2040 entstehen. Grünewald und Lang gelingt es in DER VERKEHR IST IMMER erneut, stimmungsvolle Bilder von der A 40 und der B1 sowie leidenschaftliche und unterhaltsame Kommentare von Anwohnern, Arbeitern und Pendlern zu sammeln. Auf diese Weise entsteht ein aktuelles Bild über eine pulsierende Ader des Ruhrgebiets. Die Bilder, die Grünewald und Lang zeigen, beeindrucken nicht nur durch ihre ungewöhnlichen Blickwinkel und Perspektiven, sondern sind kongeniale Stimmungsbilder zu den Aussagen der Anwohner. Und die Musik von Charles Petersohn lässt das treibende Gefühl der Straße lebendig werden. DIESE FURCHTBARE STRASSE ist auch im zweiten Teil eine sehr kluge, stimmungsvolle und poetische Betrachtung einer Straße, die das gesamte Ruhrgebiet verbindet.

Botschaften

Kurzfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2019.

Ein vogelartiges Wesen durchschreitet die Räume verlassenener Botschaften. Der Rocksäum schleift über die Dielen, die Treppe knarzt, als das Wesen sie betritt. Überall Geräusche, das Echo von Kinderlachen, ein Lied, das leise verhallt. Und immer wieder dieses kleine Licht, das hineinscheint in die verlassenenen Räume und dem Wesen das Gefühl gibt, doch nicht alleine zu sein. Auch wenn genau das wohl ihr Schicksal ist. Der experimentelle Puppentrick-Kurzfilm BOTSCHAFTEN von Daniel Höpfner beeindruckt durch die gestalterische Sorgfalt bei der Erschaffung einer Welt, sowohl visuell als auch akustisch. Keimzelle der Idee für das Kurzfilmprojekt war neben eigenen Erinnerungen auch Dieter Wursters Fotodokumentation über Raffael Rheinsbergs Kunstaktion „Botschaften“, welche im ehemaligen Diplomatenviertel des West-Berliner Bezirkes Tiergarten Anfang der 1980er Jahre stattfand. Die Figur vogelartigen Wesens, von dem oft nur Ausschnitte zu sehen sind, bewegt sich wie ein Fixpunkt von Raum zu Raum, das Spiel mit Licht und Schatten erschafft eine melancholische Grundstimmung, deren sanfter Schauer von einer kongenial komponierten Tonebene aus Geräuschen und Melodien unterstützt wird. So entsteht ein sinnliches Kurzfilmkinoerlebnis, dessen Stimmung noch lange nachwirkt.

Ural

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2019.

Wird eine Atombombe auch nur im Test gezündet, werden radioaktive Strahlen freigesetzt. Menschen und Tiere, die sich in unmittelbarer Nähe aufhalten, werden getötet oder schwer verletzt, die gesamte Umwelt einer katastrophalen Strahlenbelastung aufgesetzt. In URAL erzählt die Filmemacherin und Künstlerin Alla Churikova zusammen mit ihrem Co-Drehbuchautor Dmitri Popov von einem solchen Atomtest, den die russischen Behörden durchführten. Und über den sie die Bevölkerung nie informierten. Als Erzählerstimme und Perspektive wählt Churikova die Erinnerung einer Frau, die mit ihrem Kind zusammen an die Orte ihrer Kindheit im Ural reist. Sie will ihrem Kind zeigen, wo ihre Wurzeln liegen und erzählt dabei, wie ihre Familie Teil eines Staatsgeheimnisses wurde. Denn ihr Vater arbeitete für den Staat. Die einzelnen Bilder und Sequenzen gehen sanft ineinander über, die Sandanimationen erschaffen fast schon assoziativ wirkende Bilder, dem gegenüber stehen die harten historischen Aufnahmen, teils fotografisch, teils filmisch aus den Archiven. Auf eine ganz sanfte, virtuose Weise lässt Churikova den Zuschauer in ein Stück Geschichte eintauchen. Das ist beeindruckendes Kurzfilmkino mit einer eigenen starken künstlerischen Handschrift.

Recently at the beach

Kurzfilm, Animationsfilm. Deutschland 2019.

Der Wurm flieht vor der Krabbe. Doch bevor sie zuschnappen kann, wird sie von einem Jungen in einem Eimer gefangen. Ziemlich fies. Einzig und allein der Junge hat seinen Spaß. Doch keine Sorge: Das Karma macht auch vor einem kleinen Kinderrüpel nicht Halt. Selbst wenn es sich als Eisverkäufer verkleiden muss. In seinem knapp dreiminütigen Kurzanimationsfilm spielt der Filmemacher Daniel van Westen die Idee des Lebenskreislaufs auf sehr gewitzte Weise durch. Die Farben sind bunt, die Animation eher kindlich inspiriert, auch die Musik wirkt verspielt. Doch nach und nach werden die Schnitte schneller, die Wendungen überraschender und der Humor böser. Und am Ende hat erneut wieder nur einer etwas zu lachen. Und so viel sei verraten: der gemeine Junge ist es bestimmt nicht. Pfiffige Kurzfilmunterhaltung, wie sie sein muss. Kurz, knackig und auf den Punkt.